

Mr. Brandes liefert sein Meisterstück Die Bravourleistung eines französischen Spions in U.S.A.

Wir bringen hier aus dem soeben in unserem Verlag erschienenen Buch „Vier Spione sprechen“, einen kurzen Abschnitt, der die Abenteuer eines französischen Spions in U.S.A. behandelt. Die Vorgeschichte ist kurz folgende: Der Leutnant Henri Levée befindet sich im März 1929 in Prag und belauscht zufällig auf einem Diner beim amerikanischen Gesandten ein Gespräch zwischen verschiedenen amerikanischen Militärs, das sich um ein geheimes Militärarsenal der Vereinigten Staaten in Sacramento dreht. Nach Paris zurückgekehrt, macht Levée sofort dem Chef des Nachrichtendienstes, Major S., Mitteilung von dem Gehörten und wird von diesem beauftragt, zu versuchen, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Der Berichterstatter fährt fort:

Nach wenigen Tagen schon hatte Levée seinen ganzen Plan ausgearbeitet, traf alle Vorbereitungen zu seinem heimlichen Verschwinden aus Paris, während zu gleicher Zeit im amtlichen Militärblatt seine Versetzung zu einem Kolonialregiment nach Afrika angekündigt wurde.

Offiziell war Levée schon in Afrika, während Mr. Brandes — ein alter Deckname Levées — sich auf einem Dampfer zwischen Bordeaux und New York befand.

In New York hielt sich Brandes, wie wir ihn jetzt nennen wollen, nicht lange auf, sondern studierte in aller Heimlichkeit die Karten, um sich über die genaue Lage Sacramentos zu informieren. Auf einer dieser Karten fand er „Mather Field“ bei Sacramento in Kalifornien als Flugplatz angegeben und wußte nun, wo sein Ziel lag. Brandes hatte sich in Paris gefälschte Identitätspapiere auf diesen Namen zurechtgemacht, die ihn als amerikanischen Bürger erkennen ließen. In New York vervollständigte er seine Garderobe mit gebrauchten amerikanischen Kleidungsstücken

So ausgerüstet, reiste er nach Kalifornien bis nach Vallejo, dem nächsten Ort bei Sacramento. Hier verblieb Brandes vorläufig, meldete sich bei Arbeitsnachweisen an und machte alle paar Tage einen Ausflug nach Sacramento, um alle Einzelheiten, die mit dem Flugplatz „Mather Field“ in Verbindung standen, genau kennen zu lernen.

Der Zufall kam ihm zu Hilfe. Bereits nach wenigen Tagen, teilte ihm ein Arbeitsvermittlungsbüro mit, daß die Firma John Miller, ein Store, der außer Lebensmitteln engros auch Werkzeuge, Eisen- und Stahlwaren, Möbel usw. verhandelte, einen Chauffeur suche. Brandes erkundigte sich erst, ob Miller auch auf dem Flugplatz Kundschaft besaß, und hörte, daß die dortige Truppe täglich Sendungen von Miller erhalte und die Kantine und das Kasino fast alle Bedürfnisse bei ihm deckten. Sofort eilte Brandes zu Miller, vernahm dort, daß er täglich 12 bis 14 Stunden mit einem Ford-Lastauto die bestellten Waren in der ganzen Umgebung zu bestellen habe und bei dem Store über der Garage ein kleines Zimmer zum Schlafen erhalte bei 18 Dollar Wochenlohn. Ohne sich lange zu besinnen, schlug Brandes ein.

Am zweiten Tage seiner Tätigkeit hatte Brandes bereits Lieferungen für die Fliegerkantine und das Kasino. Er bekam eine spezielle Karte zum Betreten des Flugplatzes, ohne welche die Posten niemand einließen. In der Kantine machte